

Neonatologie
Beatmung
Anästhesie
HOMECARE
Schlafdiagnostik
Pneumologie
Service
Patientenbetreuung

Einzigartige Technik

Cough Assist

Der Cough Assist befreit Patienten mittels einzigartiger Technik von störendem Lungensekret. Er ist insbesondere für Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen wie SMA, Muskeldystrophie, ALS, Myasthenia Gravis, Poliomyelitis oder anderen neurologischen Störungen mit Paralysen der Atemmuskeln geeignet.



Heil- und Hilfsmittelnummer: 14.24.08.2002

NEU



Vivo 50



Trilogy 100

Heinen + Löwenstein GmbH · Arzbacher Str. 80 · D-56130 Bad Ems
Tel.: 02603/9600-0 · Fax: 02603/960050 · Internet: hul.de

INFORMATIONEN

Termin

26. bis 28. Mai 2011

Ort

bcc Berliner Congress Center
Alexanderstr. 11
10178 Berlin
www.bcc-berlin.de

Kongresspräsidentin und wissenschaftliche Leitung

Dr. med. Simone Rosseau
Charité Campus Mitte
Medizinische Klinik
Schwerpunkt Infektiologie und Pneumologie
Charitéplatz 1
10117 Berlin

Veranstalter und Kongress-Organisation



Karlsruher Str. 3
79108 Freiburg
fon 0761 696 99-0
fax 0761 696 99-11
info.freiburg@inter-
congress.de
www.intercongress.de

Industrierausstellung



Wilhelmstr. 7
65185 Wiesbaden
fon 0611 977 16-0
fax 0611 977 16-16
info.wiesbaden@inter-
congress.de
www.intercongress.de

Rahmenprogramm

Jahreshauptversammlung AG Heimbeatmung und
Respiratorentwöhnung e.V.: Donnerstag, 26. Mai 2011

Gesellschaftsabend: Freitag, 27. Mai 2011

Antwort per Fax **0761 696 99-11** oder per E-Mail **info.freiburg@intercongress.de**
**19. Jahrestagung der AG Heimbeatmung und Respiratorentwöhnung
zusammen mit den 6. Beatmungssymposium unter der Schirmherrschaft der DGP**
 Bitte senden Sie mir weitere Informationen an folgende Adresse:
Name, Vorname
Institution/Klinik/Praxis
Position/Abteilung
Straße
PLZ/Ort/Land
Telefon
Fax
E-Mail

Antwort

Intercongress GmbH
Karlsruher Str. 3
79108 Freiburg

Bitte
freimachen

19. Jahrestagung

der Arbeitsgemeinschaft Heimbeatmung
und Respiratorentwöhnung e.V.

zusammen mit dem

6. Beatmungs- symposium

unter der Schirmherrschaft
der Deutschen Gesellschaft für
Pneumologie und Beatmungs-
medizin e.V.



Berlin, 26. bis 28. Mai 2011

bcc Berliner Congress Center



GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder und Freunde der AGH,

die außerklinische Beatmung hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. In den 90er Jahren war die Etablierung der nicht invasiven Beatmung zur Behandlung der chronischen ventilatorischen Insuffizienz ein Meilenstein der Beatmungsmedizin. Viele Betroffene haben mit dieser Therapie neue Lebenszeit gewonnen. Aufgrund dieser Entwicklung rücken für beatmete Menschen zunehmend die Fragen zur Lebensqualität in den Vordergrund, die neben optimaler Versorgung und geeignetem Wohnumfeld inzwischen auch berufliche Perspektiven und weltweite Mobilität beinhalten. Auf der anderen Seite ist der Umgang mit langzeitbeatmeten Menschen für viele Einrichtungen des Gesundheitswesens noch keine Selbstverständlichkeit, sodass neue Verunsicherungen entstehen, wenn zusätzlich auch noch andere Erkrankungen behandelt werden müssen.

Die erste Dekade des neuen Jahrtausends war durch einen enormen Zuwachs in der außerklinischen invasiven Beatmung gekennzeichnet. Die Fortschritte in der modernen Intensivmedizin, unter anderem durch lungenschonende Beatmungskonzepte, haben die Prognose schwerstkranker, multimorbider und alter Patienten deutlich verbessert. Oftmals ist jedoch eine zeitgerechte Respiratorentwöhnung unter diesen Umständen schwierig, sodass immer häufiger Patienten mit invasiver Beatmung in den außerklinischen Bereich entlassen werden. Darüber hinaus erleichtern leistungsfähige und miniaturisierte Medizintechnik, multifunktionelle elektronische Kommunikationssysteme und die zunehmende Spezialisierung versorgungsrelevanter Dienste vielen Betroffenen den Wechsel auf eine invasive Beatmung bei nicht mehr suffizienter Maskenventilation.

Trotz technischer Machbarkeit stellt die Bewältigung des Alltags gerade bei invasiver Beatmung oft eine erhebliche Belastung für alle Beteiligten dar. Die individuelle Situation beatmeter Menschen wird immer komplexer, die Anforderungen an Betroffene, Angehörige, Pflegende und Ärzte wachsen stetig im Spannungsfeld zwischen Lebenserhalt und Lebensqualität. Die Etablierung einer diesen Anforderungen gerecht werdenden Aus- und Weiterbildung, sowie die strukturierte Vernetzung aller in die Versorgung involvierten Berufsgruppen ist daher eine wichtige und zukunftsrelevante Aufgabe unserer Arbeitsgemeinschaft – nicht nur unter Qualitätsaspekten, sondern auch in Anbetracht der erheblichen und ansteigenden Kosten.

Die 19. Jahrestagung der AGH zusammen mit dem nunmehr 6. Beatmungssymposium unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin greift diese wichtigen Themen auf und bietet Betroffenen, Angehörigen und Therapeuten aller Fachgebiete ein attraktives Programm. Wir werden gemeinsamen Gesprächen und auch kontroversen Diskussionen viel Raum geben und möchten die Kommunikation aller Beteiligten als Grundlage erfolgreicher Netzwerkarbeit ganz in den Mittelpunkt stellen. Darüber hinaus möchten wir im Rückblick auf das bislang Erreichte auch einen Ausblick auf künftige Perspektiven in der außerklinischen Beatmung geben.

Wir freuen uns darauf, Sie vom 26. bis zum 28. Mai 2011 im Berliner Congress Center am Alexanderplatz zu begrüßen.

Ihre

Simone Rosseau
Tagungspräsidentin
Sprecherin der Sektion Intensiv- und Beatmungsmedizin der DGP

Wolfram Windisch
Vorsitzender der AGH
stellvertretender Sprecher der Sektion Intensiv- und Beatmungsmedizin der DGP

HAUPTTHEMEN

Leben mit Beatmung

- Versorgungsformen und Lebensgestaltung
- Besondere und schwierige Situationen
- Versorgungsnetzwerke und Therapiekontrolle

Krankheit und Beatmung

- Alter und Multimorbidität
- Außerklinische Betreuung durch Ärzte und Therapeuten
- Die Problematik beatmeter Patienten im Krankenhaus

Beatmung am Lebensende

- Kommunikation im Grenzbereich des Lebens
- Verzicht auf Beatmung, Therapieversagen, Therapieabbruch
- Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht

Intensiv- und Beatmungsmedizin

- Therapieanspruch zwischen Lebenserhalt und Lebensqualität
- Weaningversagen und Überleitungsmanagement
- Außerklinische Beatmungsentwöhnung
- Beatmung und Dialyse

Therapie und Technik

- Sinnvoller Einsatz von neuen Geräten und Monitoring
- Atemmuskelttraining, Sekretmanagement und Physiotherapie
- Sprechen und Ernährung
- Mobilität und Reisen

Fort- und Weiterbildung

- Ausbildungsanforderungen an Pflegende, Assistenzpersonal und Ärzte
- Leitlinien im Alltag
- Fehlermanagement

Workshops, Fallkonferenzen und Diskussionsforen für Betroffene, Angehörige und alle Berufsgruppen



ABSTRACTANMELDUNG

Es werden nur Wissenschaftliche Kurzreferate als Abstracts angenommen. Die Anmeldung erfolgt über die Kongresshomepage:

www.beatmungskongress2011.de

Für die Erstautoren der angenommenen Abstracts entfällt die Teilnahmegebühr.

Die Abstracts der angenommenen Beiträge werden im Internet auf der Kongresshomepage veröffentlicht.

Einsendeschluss ist **Freitag, der 25. Februar 2011.**

KONGRESSHOMEPAGE

Alle weiteren Informationen finden Sie auf:

www.beatmungskongress2011.de

